

Erfahrungsbericht

Norwegen – Bergen – 2007/2008

Ich war von August 2007 bis Juni 2008 als ERASMUS-Student an der Universität Bergen in Norwegen und habe zu den Themen:

1. Bewerbung/Anmeldung
2. Anreise
3. Verkehr
4. Sprache
5. Wohnen
6. Finanzen
7. Einführungsveranstaltung
8. Kurse
9. Kultur
10. Sonstiges
11. Weiter nützliche Links

praktische Informationen zusammen geschrieben, die den zukünftigen ERASMUS-Studenten hoffentlich eine Hilfe sind. Ich habe auch versucht so oft wie möglich Internetseiten oder Ansprechpartner anzugeben, bei denen man mehr Informationen bekommen kann.

1. Bewerbung/Anmeldung

Nachdem man in Heidelberg einen Platz im ERASMUS-Programm bekommen hat, muss man sich auch bei der Uni Bergen online bewerben, diese Bewerbung ist allerdings mehr eine Anmeldung, bei der man unter anderem bereits seine Kurse wählen muss und angibt, ob man automatisch einen Wohnheimsplatz reserviert bekommen möchte und ob man an einem Sprachkurs teilnehmen möchte. Wie diese Onlinebewerbung abläuft, erfährt man meistens durch einen Brief oder eine Email, eventuell muss man selber noch mal im ERASMUS-Büro in Heidelberg nachfragen und daran erinnern, bzw. sich dort Name und Adresse der Kontaktperson in Bergen geben lassen.

Die Uni Bergen schickt vorab Informationsmaterial über das Leben in Bergen, die Universität sowie Checklisten mit Hinweisen, was man vorab alles abklären muss und vielen Adressen von unterschiedlichen Anlaufstellen und ein Programm der Einführungswoche.

2. Anreise

Der bergener Flughafen liegt ca. 30-45 min Fahrt von Bergen entfernt. Direktflüge von Deutschland nach Bergen gibt es nur aus Frankfurt, Berlin und Hamburg mit Lufthansa oder Norwegian. Eine Liste mit allen Direktflügen und Airlines findet man auf der Homepage der Touristeninformation Bergen (www.visitbergen.com). Für 80NOK kann man alle 15 min mit dem Flughafenbus (www.flybussen.no) vom Flughafen direkt ins Zentrum von Bergen fahren. Es gibt auch einen regulären Bus, der um einiges günstiger ist, der fährt allerdings nicht sehr oft und man muss gegebenenfalls Umsteigen. Aber ein Blick auf die Tafel mit den Abfahrtszeiten des regulären Busses schadet nicht.

Falls man sich überlegt einen anderen Flughafen in Norwegen anzufliegen und mit dem Zug nach Bergen zu fahren findet man alle Infos auf der Seite der Norwegischen Bahn: www.nsb.no. Die Norwegische Bahn bittet Minipris-Tickets für 199NOK/299NOK. Die Wahrscheinlichkeit so ein Ticket zu bekommen ist umso höher, je früher man bucht.

Die Anreise mit dem Flugzeug hat den Nachteil, dass man nur eine sehr begrenzte Menge an Gepäck mitnehmen kann, bzw. viel dafür zahlt. Viele ERASMUS-Studenten fliegen deshalb oft nicht allein sondern mit Familie oder Freunden, die das Bringen oder Abholen von Gepäck mit einem Besuch in Bergen verbinden.

Fährt man mit dem Auto nach Bergen, kann man zwischen unterschiedlichen Strecken und Fähren wählen, je nach dem wie lange man unterwegs sein möchte und wie viel man vom Land sehen will. Von Hanstholm in Dänemark kann man mit der Fjord Line direkt nach Bergen fahren. Andere Fähren sind z. B. Kiel – Oslo, Hanstholm – Kristiansand, ...

3. Verkehr

Als Student kann man sich ein Studentenmonatsticket für alle Busse im Großraum Bergen kaufen. Es kostet 360NOK, enthält aber nicht die Fahrten mit dem Nachtbus. Eine Fahrt mit dem Nachtbus kostet 55NOK. Falls man nur ab und zu fährt, bietet sich eine Mehrfachfahrkarte an. Die die Internetseite des Verkehrsbundes in Bergen ist: www.tide.no.

Oft erscheinen die Busabfahrtszeiten sehr beliebig und es gibt an den Haltestellen nur ungefähre

Zeiten zu denen ein Bus kommt. Das Bussystem, Abfahrtszeiten, -orte und die Preise sind etwas unübersichtlich und schwer zu durchschauen. Vor allem in den Ferien fahren sehr wenige Busse. Webpages mit Auskünften über Busse: www.nor-way.no, www.ruteinfo.net.

Will man viele Ausflüge machen, ist es praktisch ein Auto zu haben. Es gibt Wohnheime bei denen gegen eine Parkgebühr einen Parkplatz genutzt werden kann (eine Parkerlaubnis für eine Woche bekommt man kostenlos). In der Stadt ist die Parkplatzsituation eher schwierig, es gibt viele gebührenpflichtige Parkplätze und wenige kostenlose.

In Norwegen muss man in einigen Städten und auf einigen Straßen Maut zahlen. Abgerechnet wird das meistens indem man einen Zähler am Auto anbringt, ihn mit einem bestimmten Kontingent auffüllt und dann die Fahrspur Autopass benutzt, wo automatisch gezählt wird, wie oft man durchfährt. Es gibt aber auch eine Spur die an einem Automaten vorbeiführt an dem man bezahlen kann oder auch die Möglichkeit an einer Tankstelle zu zahlen. Viele Ausländer beachten die Maut an Stellen an denen kein Kassierhäuschen ist nicht, weil meistens (nicht immer) keine Rechnungen ins Ausland hinterhergeschickt werden.

Rumreisen kann man auch gut auf dem Wasserweg, entlang der Küste oder in den Fjorden, z. B.: www.hurtigruten.com, www.fjord1.no.

Infos zum Bahnfahren, wie oben schon erwähnt, unter www.nsb.no. Und nicht vergessen früh buchen um Minipris-Tickets zu bekommen.

Einige Studenten fahren mit dem Fahrrad zur Uni, zum Einkaufen,... und benutzen nur ab und zu den Bus. In Bergen gibt es viele Hügel und man muss mit so mancher Steigung rechnen. Wasserdichte Kleidung und Regenhülle für den Rucksack sind auf jeden Fall zu empfehlen. Es gibt in Bergen mehrere Fahrradläden, die auch gebrauchte Räder verkaufen und man sieht immer wieder an der Uni oder im Wohnheim Aushänge von Leuten, die ein Fahrrad verkaufen/kaufen wollen. Die Fahrräder haben keine Dynamos, man braucht also batteriebetriebene Lichter.

4. Sprache

Norwegisch ist sehr eng mit Schwedisch und Dänisch verwandt, daher können sich Schweden, Dänen und Norweger ohne weiters miteinander unterhalten. Es genügt also eine der Sprachen zu können. In Norwegen gibt es zwei offizielle Schriftsprachen (Bokmal und Nynorsk), gesprochen werden allerdings nur Dialekte, die wie in Deutschland auch, sehr unterschiedlich klingen können.

Die Uni Bergen garantiert jedem ERASMUS-Studenten einen kostenlosen Norwegischkurs an der Uni. Wenn man im zweiten Semester kostenfrei den Folgekurs belegen will, ist das normalerweise kein Problem.

Die Uni bietet Kurse auf unterschiedlichen Level an. Deutschen wird empfohlen mit Level 1 (und nicht 0) zu beginnen. Falls man einen Level 2 oder 3 Kurs machen möchte, muss man einen Einstufungstest am Anfang des Semesters machen. Besteht man Level 3 Kurs mit einem gutem Ergebnis, hat man ein Niveau das dem des Bergenstest (offizieller Sprachtest, den man z. B. für Berufe bei der Regierung braucht) entspricht. Es gibt auch Intensivkurse Level 1+2 und 2+3, sie gehen natürlich schneller voran als die Einzelkurse, sind aber gut machbar. Man kann innerhalb der ersten Unterrichtswoche problemlos Kurs und Level wechseln. Es ist allerdings schwer sich nach der ersten Unterrichtswoche für einen Kurs zu bewerben und während des Semesters einzusteigen.

Die Volkshochschule Heidelberg bietet einen Norwegischanfängerkurs an. Dieser Kurs geht recht langsam voran und wird erst dann richtig effektiv, wenn man auch selbstständig nebenher lernt. Manche Unis in Deutschland übernehmen die Kosten für einen Vorabsprachkurs, es lohnt sich also sich zu erkundigen, ob die Uni HD die Kosten für einen Volkshochschulkurs übernimmt.

Es gibt auch zentral organisierte Sprachkurse vor Semesterbeginn (2007 waren sie in Trondheim und Oslo). Diese Kurse überschneiden sich teilweise um ein paar Tage mit dem Semester in Heidelberg oder dem in Bergen. Es gab sowohl Studenten, die den Sprachkurs früher aufgehört haben, als auch welche, die später in Bergen eingetroffen sind. Vorteile bei diesen Kursen sind, dass man schon vor Semesterbeginn internationale Studenten, die in ganz Norwegen studieren werden, kennenlernen kann, eine weitere norwegische Stadt erlebt und natürlich schon vorab norwegisch lernt.

Informationen zu diesen Kursen erhält man beim Akademischen Auslandsamt in Heidelberg.

Da es in Bergen Vorlesungen auf Englisch gibt, Jung und Alt in Norwegen sehr gut englisch spricht und Fernsehen und Kino in Originalsprache (also oft auf Englisch) mit Untertitel gezeigt wird, kann man auch nur mit Englisch sehr gut zurechtkommen.

Es ist ganz praktisch ein bisschen Norwegisch zu können um zum Beispiel Veranstaltungskalender lesen zu können oder um im Internet auf norwegischen Seiten zu surfen, oft enthält die

norwegische Originalseite mehr Infos als die Englische, falls es die Seite auch in Englisch gibt.

Wenn man Norwegisch lernen möchte, sollte man am besten so viel wie möglich Norwegisch, möglichst mit Norwegern, zu sprechen. Es passiert Ausländern sehr oft, dass sie einem Einheimischen auf Norwegisch eine Frage stellen und ihnen auf Englisch geantwortet wird. Norweger sprechen nämlich nicht nur gut, sondern auch gerne Englisch. In solchen Fällen muss man ein bisschen hartnäckig sein. Es ist ziemlich schwer auf Norwegisch um zu steigen, wenn man erst einmal angefangen hat, sich auf Englisch zu unterhalten, deshalb ist es am besten von Anfang an nur Norwegisch zu sprechen.

Online Wörterbücher: www.heinzelnisse.info, www.lexin.no

Die Wörterbücher Deutsch-Norwegisch, die man in Deutschland kaufen kann sind oft nicht so gut, die meisten Norwegischlehrer empfehlen ein Norsk-Tysk Ordbok in Norwegen zu kaufen, diese sind ausführlicher und aktueller. Nicht alle Wörterbücher enthalten Artikel bzw. das Geschlecht der Substantive, das zu wissen ist im Alltag eher nebensächlich, aber in der Norwegischprüfung recht hilfreich.

5. Wohnen

Das Studentenwerk in Bergen hat mehrere unterschiedliche Wohnheime. Nur auf ihrer norwegischen Webseite könnt ihr Bilder von den Wohnheimen und Zimmern sowie alle Wohnheime auf einer Karte sehen und die Preise erfahren. Hier der Link: <http://www.sib.no/bolig/vare-boliger-1> und die wichtigsten Wörter:

Våre boliger	unsere Wohnheime
ledig/e	frei
priser	Preise
opptatt	belegt
hypel	Zimmer
leilighet	Wohnung
kollektiv	WG
kart	Karte

Wenn man sich bei der Onlinebewerbung einen Platz reservieren lässt bekommt man ein Zimmer in Fantoft, wahrscheinlich ein Zimmer mit eigenem Bad (Dusche, WC und Waschbecken auf

1,5qm) und man teilt sich eine Küche mit 8 anderen oder eine zweier WG in der man Küche und Bad mit einer Person teilt, je nach dem was noch frei ist. Wenn man früh dran ist, kann man wählen. Die Küchen in den 9er WGs sind voll ausgestattet, in den 2er-WGs gibt es kein Geschirr oder was man sonst so braucht. Während des Semesters kann man bei TU im ersten Stock Geschirr bekommen, dass andere dort dagelassen haben. Dort kann man auch Staubsauger, DVDs und vieles mehr für einen oder mehrere Tage ausleihen. Am Anfang des Semesters gibt es auch einen kostenlosen Bus zu IKEA, der direkt vor dem Wohnheim abfährt, mit dem Studentenmonatsticket kann man allerdings auch bis zu IKEA fahren. Kennzeichnend für Fantoft ist, dass es sehr groß ist, es wird von vielen als hässlich beschrieben, es gibt viele internationale Studenten, wenige Norweger, es ist immer was los, es ist also auch teilweise recht laut, man ist 5 km vom Zentrum entfernt und es ist eine der billigsten Möglichkeiten in Bergen zu wohnen.

Falls man nicht nach Fantoft will, kann man sich bei der Onlinebewerbung einen Platz reservieren lassen und sich mit dem Studentenwerk (www.sib.no) in Verbindung setzen und sagen, dass man sich online registriert hat, aber nicht nach Fantoft möchte, sondern Oder man bewirbt sich gleich nur beim Studentenwerk um seinen Wunschwohnheimsplatz. Man kann aber auch nach Bergen fahren, sich vor Ort alles angucken und dann beim Studentenwerk nach einem Zimmer fragen. Viele ausländischen Studenten, die in Wohnheimen wohnen, in denen hauptsächlich Norweger wohnen, sagen, dass es schwer ist richtig mit den Norwegern in Kontakt zu kommen, da sie selten im Wohnheim sind und wenn dann meistens auf ihren Zimmern und eher zurückhaltend.

Das Studentenwerk schließt sehr pünktlich und man kann seine Zimmerschlüssel nur während der Öffnungszeiten abholen und nicht 10 min später.

Ein günstiges kleines Zimmer in einer WG im Stadtzentrum kostet mind. 400 € im Monat. In einem typischen norwegischen Studentenzimmer steht ein großes Bett, ein Schrank und eine Kommode für die Anlage oder den Fernseher und dazwischen hat man 40 cm um daran vorbeizugehen. Die meisten lernen in den Lesesälen an der Uni oder in der Bibliothek und brauchen daher keinen Schreibtisch im Zimmer. Zimmer findet man unter anderem im Internet: www.hyble.no, www.bergenhyble.net, ...

6. Finanzen

Norwegen ist das teuerste Land Europas und das merkt der Geldbeutel auch, man kann aber trotzdem gut leben. Die Preise für Kleidung sind ähnlich wie in Deutschland, Lebensmittel etwas teurer, Tabakwaren und Alkohol sehr viel teurer und Telefonieren ist günstiger als in Deutschland.

Die Firmen ccess und lebara bieten Prepaid Simkarten mit günstigen Tarifen an, die man an Kiosken (z. B. Narvesen), an Tankstellen und in Supermärkten auffüllen kann. Verträge für

Studenten sind sicher noch etwas günstiger, es kann aber sein, dass man ein norwegisches Konto dafür braucht.

Ob man ein Konto eröffnet, bleibt jedem selbst überlassen. Die Kontoführung ist für Studenten kostenlos. Man braucht aber eine Identifikationsnummer um ein Konto zu eröffnen, bei der Einführungsveranstaltung an der Uni bekommt man auch Informationen darüber. Es kann unter Umständen eine Weile dauern, bis man diese Nummer und somit auch ein Konto hat. Wenn man Bargeld auf ein Norwegisches Konto einzahlt, z. B. für die Miete, muss man eine Gebühr bezahlen. Manche Banken in Deutschland bieten kostenlose Überweisungen ins Ausland an, dass man kostenlos im Ausland Geld abheben kann, oder dass man gegen keine oder nur eine geringe Gebühr im Ausland mit Kreditkarte zahlen kann. In Norwegen kann man so gut wie überall mit VISA-Karte bezahlen, auch in Bars und Clubs.

Norwegen gehört nicht zur EU und hat keinen Euro, viele Bankangestellte in Deutschland wissen das nicht und man sollte besser darauf hinweisen, damit es keine Missverständnisse gibt, wenn man sich hier über die Kosten für Auslandsaufträge, etc. informiert.

Hat man ein Wohnheimzimmer vom Studentenwerk muss man daran denken, dass man beim Abholen des Schlüssels die Kautions für das Zimmer hinterlegen muss.

7. Einführungsveranstaltung

Das Studium an der Uni Bergen beginnt mit vielen Einführungsveranstaltungen: Abgabe von Formularen, Anmeldung bei der Polizei, Fotosession für den Studentenausweis, Vorstellung von Studentengruppen (Musik, Sport, Radio, Fernsehen, Zeitung, ...), Vorträgen, Konzertabend, Stadtführungen, ...

Man bekommt am ersten Tag ein Programm und auch Gutscheine (z. B. für die Eislaufhalle) und kann dann selbst entscheiden, wo man gerne mitmachen möchte. Man sollte zu den offiziellen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Registrierung bei der Polizei gehen, weil es um einiges aufwendiger ist, sich selbstständig durch die Ämter zu kämpfen um seine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen. Man bekommt auch viele Tipps, wie man zum Beispiel ein Konto eröffnet, oder sich im Uninetzwerk registriert, sich für Klausuren anmeldet u.v.m. Zu empfehlen ist auch das Programm, das von Studenten organisiert ist, die den Erstsemestern und neuen internationalen Studenten die Uni und Bergen zeigen. In der Fadderuke, so heißt die Einführungswoche, die die älteren Studenten für die Neuen organisieren, geht es hauptsächlich darum andere Studenten kennenzulernen und Spaß zu haben.

Die Fadderuke gibt es nur zu Beginn des Herbstsemesters und alle anderen Einführungsveranstaltungen fallen zu Beginn der Frühlingssemesters kleiner aus, da weniger Studenten im Januar anfangen als im August.

8. Kurse

Viele sagen, dass das Level an norwegischen Unis niedriger als an deutschen ist, aber da man seine Kurse selbst zusammenstellen kann, ist man selbst für deren Level verantwortlich. Die Kurse sind durchnummeriert, die Hunderterkurse sind leichter als die Zweihunderter usw. Es gibt teilweise Vorlesungen an denen nur zwei oder drei Studenten teilnehmen, wo man also sehr viel Möglichkeiten zum nachfragen, etc. hat. Je nach Vorlesung gibt es Übungsblätter mit/ohne Abgabepflicht, Vorrechnen, Zwischenklausuren, eine Endklausur oder eine mündliche Prüfung oder eine Mischung davon. Darüber wird im Internet oder in der ersten Vorlesung informiert.

Man kann sich immer mit Fragen an den Professor oder den Tutor wenden. Man duzt die Professoren übrigens, das höfliche „Sie“ verwendet man nur für die königliche Familie und zu wenigen offiziellen Anlässen.

In der ersten Semesterwoche sind noch keine Vorlesungen, es gibt aber einen Termin an dem man sich in der Mathe trifft und bespricht zu welchem Zeitpunkt eine Vorlesung/Übung gehalten wird. Möchte ein Student gerne eine bestimmte Vorlesung hören, hat Dienstagnachmittag aber keine Zeit, wird versucht einen anderen Termin zu finden, indem Professor und Studenten darüber abstimmen.

Man kann sich nur in einem bestimmten Zeitraum für Kurse an/abmelden. Wenn man sich sehr unschlüssig ist, kann man auch erst einmal mehrere Kurse belegen und sich dann später abmelden.

Es gibt Vorlesungen in Englisch und Norwegisch, man kann aber auch bei einer Vorlesung, die geplant war auf Norwegische gelesen zu werden darum bitten, dass sie in Englisch gehalten wird. Egal in welcher Sprache die Vorlesung gehalten worden ist, kann man ein oder zwei Monate vorher beantragen, in welcher Sprache man die schriftliche Klausur schreiben will, in Englisch oder Norwegisch (Bokmal oder Nynorsk). Man kann auch Wörterbücher zu den Klausuren mitbringen, wenn man sie ein paar Tage vorher einreicht.

Man kann sich auch für einen Kurs an anderen Fakultäten einschreiben, z. B. wenn man auch Kurse in seinem Nebenfach hören möchte. Da man sich nur online für die Kurse und Prüfungen/Klausuren anmelden kann, kann es sein, dass man keinen Zugriff auf alle Kurse hat, dann muss man zu dem ERASMUS-Berater der entsprechenden Fakultät oder ins Studentensekretariat gehen und sich dort für den Kurs eintragen lassen.

In Fächern wie Geologie, Physik, Biologie und ähnlichen werde oft Kurse mit Exkursionen angeboten. Da die Uni die Kosten für diese Exkursionen übernimmt sind diese Kurse eine gute Gelegenheit günstig andere Landschaften/Orte in Norwegen zu besuchen.

Kurse an der Faculty of Humanities, die mit dem Kürzel SAS anfangen, sind offene Kurse, die von allen belegt werden können, die daran Interesse haben. Zu diesen Kursen gehören meistens auch Tagesausflüge.

Man muss sich zwar innerhalb einer Woche für alle Kurse und Examen online anmelden und sollte diese Frist auch einhalten, aber keine Panik, wenn das nicht am ersten Tag funktioniert oder irgendetwas schief läuft, z. B. dass nicht alle Kurse aufgelistet sind, die man gerne belegen möchte. Es kann auch vorkommen, dass man vor Ort noch mal neue Kurse wählen muss, weil nicht alle stattfinden. Das lässt sich alles klären, die Leute in der Administration und Organisation sind alle sehr nett und hilfsbereit.

9. Kultur

Wenn es zum Thema kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Norwegen kommt, kann man sagen, dass sich die Kulturen sehr ähnlich aber doch unterschiedlich sind. Es fällt schwer zu generalisieren und Stereotypen zu beschreiben. Am besten, man beurteilt das selbst.

Unter den deutschen ERASMUS-Studenten in Norwegen ist das Buch „Gebrauchsanweisung für Norwegen“ von Ebba D. Drolshagen, einer Halbdeutschen-Halbnorwegerin, sehr beliebt, weil es einen netten lustigen Einblick in die Norwegische Kultur gibt.

10. Sonstiges

In Bergen gibt es sehr viele Konzerte und Musikfestivals aus allen möglichen Stilrichtungen, bei denen man auch als Freiwilliger arbeiten kann und dann freien Eintritt für die Konzerte hat. Es lohnt sich für alle, die gerne auf Konzerte gehen.

Es gibt sehr viele Studentengruppen (Tanz, Chor, Film, Karate, Segeln, ...). Gegen eine Gebühr kann man dort Mitglied werden und so viele Norweger kennenlernen und einfach Neues lernen und sehen.

Das Studentenwerk hat auch mehrere Fitnessstudios und ein Hallenbad, die man als Student sehr günstig nutzen kann.

Das Kvarteret (www.kvarteret.no) ist ein Studentencafe/-bar, in dem Studenten freiwillig arbeiten. Man kann dort nicht nur günstig Essen und trinken, sondern sie suchen auch immer neue Mitarbeiter.

Die h-bar (www.h-bar.uib.no) ist eine Bar, die jeden Freitag in einem der Physikgebäude der Uni geöffnet ist, auch hier kann man gerne mitarbeiten und man findet wohl das günstigste Bier Bergens dort. Es gibt jedes Semester einen Abend, an dem man sich den Preis seines Bieres mit drei Würfeln würfelt.

Es gibt einen Norwegischen Wanderverein, der in ganz Norwegen Hütten hat, in denen man günstig übernachten kann, bei ihnen findet man alle Infos, die man für Wanderungen, Kajakausflüge, ... braucht. Als Mitglied kann man günstiger in ihren Hütten übernachten, günstiger Karten kaufen, bekommt Rabatte auf einige Outdoorartikel und 2008 bekommt jedes Neumitglied eine Busfahrt geschenkt. Oft ist der Jahresbeitrag günstiger als das Busfahrticket, wenn man eine längere Reise vor hat, es lohnt sich also schon allein deshalb Mitglied zu werden. Alle Infos wie immer im Internet: www.turistforeningen.no.

Man sollte sich darauf einstellen, dass Bergen die regenreichste Stadt Europas ist. Es gibt wenig bis keinen Schnee (aber Skigebiete ganz in der Nähe), nur selten geringe Minusgrade und ab und zu Sonne.

Der 17. Mai ist der Nationalfeiertag der Norweger und es herrscht der Ausnahmezustand. Es ist etwas Besonderes und schön mitzuerleben.

Jeden Mai gibt es in Bergen eine 7-Berge-Tour (www.bergen-turlag.no/7-fjellsturen). Ziel ist es alle sieben Berge, die Bergen umgeben an einem Tag zu erklimmen. Es gibt auch als Alternative die kleine Variante mit 4 Bergen.

Bergen ist sehr stolz auf sein Fussballteam, die 2007 Norwegischer Meister geworden sind, also nicht erschrecken, wenn man Menschenmassen in Rot-Weiß sieht, die Staus verursachen. (www.brann.no)

11. Weitere nützliche Links:

Ausbildung in Bergen (Veranstaltungen) www.utdanningibergen.no

ERASMUS Studenten Organisation www.esnbergen.no

Gelbeseiten	www.gulesider.no
Karten	http://ngis2.statkart.no/norgesglasset/default.html
Schneeverhältnisse & Co	www.senorge.no
Wandern	www.westcoastpeaks.com
Wetter	www.yr.no